



WIR **IN** SACHSEN

ERFOLGSGESCHICHTEN AUS DEM FREISTAAT
SUCCESS STORIES FROM THE FREE STATE OF SAXONY

Schnelle Ergebnisse mit hohem Nutzen

Industrieforscher sprechen Sprache der KMU – Institute brauchen Grundfinanzierung

In der Spitzenforschung hat Sachsen beachtliche Ergebnisse erreicht. Hingegen wird immer wieder der zu geringe FuE-Anteil der Industrie beklagt. Die überwiegend kleinen bis mittleren Unternehmen verfügen nicht über die finanziellen und personellen Ressourcen für eigene Forschung und Entwicklung. Dabei sind Innovationen überlebenswichtig im nationalen und globalen Wettbewerb. Ein wichtiger Partner des Mittelstandes dafür sind die Industrieforschungseinrichtungen. In Sachsen gibt es nach Angaben von Steffen Tobisch, Vorstandsvorsitzender der Sächsischen Industrieforschungsgemeinschaft e.V. (SIG) 22 solcher gemeinnützigen Institute, 17 davon sind SIG-Mitglieder. Sie zählen etwa 950 Mitarbeiter und erwirtschaften einen Jahresumsatz von etwa 82 Millionen Euro. Dabei ist der Weg zu Ergebnissen unterschiedlich, aber immer dicht an den Problemstellungen der Wirtschaft. „Unsere Mitarbeiter sprechen die Sprache der KMU“, sagt Tobisch. Projekte würden zumeist über das BMWi-Programm Inno-Kom-Ost gefördert. Die damit verbundene Erfolgskontrolle aller drei Jahre zwingt zu zielorientierter Arbeit. Ein Euro Fördergeld generiert laut Tobisch bis zu 14 Euro Nutzen bei den Unternehmen. Aber die enge Bindung ans Projekt habe auch Nachteile: „Wissen wird eher verwaltet, die Mitarbeiter werden weniger motiviert.“

Die Gründung der SIG vor zwei Jahren erfolgte, weil die Institute eine gleichberechtigte Behandlung mit den Universitäten und Hochschulen und Bund-Länder-geförderten Forschungsorganisationen vermissen. Dabei geht es um Geld wie auch um Reputation. „Wir sind von bestimmten Förderprogrammen ausgeschlossen“, beklagt der SIG-Vorstand. Nächstliegendes Ziel ist es, dass im sächsischen Doppelhaushalt 2017/18 drei Millionen Euro für Investitionen der Institute eingestellt werden. „Wenn wir bei Maschinen und Anlagen nicht mit dem Niveau der Industrie mithalten, sind wir irgendwann nicht mehr attraktiv“,



Einbringen von dreidimensionalen Verstärkungselementen am Beispiel eines Snowboard-Halbzeugs mit Hilfe einer CNC-gesteuerten Stickmaschine am IHD Dresden.

Introduction of three-dimensional reinforcing elements based on the example of a semi-finished snowboard using a CNC embroidery machine at IHD in Dresden.
Photo: IHD gGmbH

malt Tobisch die Folgen aus. Der CDU-Wirtschaftsrat Sachsen unterstützt die Forderung. „Bayern, Nordrhein-Westfalen, Thüringen und Niedersachsen bringen den gemeinnützigen Industrieforschungseinrichtungen eine deutlich höhere Wertschätzung entgegen und übernehmen eine Zuwendung für die Forschungsinfrastruktur. Wissenschaftliche Studien belegen, dass diese Form der Industrieforschung die unmittelbare Umsetzung von Innovationen im Mittelstand befördert, und bestätigten damit eindeutig die Wirksamkeit“, heißt es in einer Erklärung mit Blick auf die sächsische Haushaltsdiskussion.

700 Millionen Euro vom Bund für Innovationen

Sächsische Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind beim „Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) des Bundes besonders erfolgreich. Seit dem Start 2008 haben Antragsteller aus Sachsen in diesem Frühjahr die 700-Millionen-Euro-Marke erreicht. Im neuen Förderzeitraum seit Januar 2015 warben Sachsens Akteure bereits mehr als 120 Millionen Euro ein. Bundesweit liegt der Freistaat damit jeweils auf Platz 2 hinter Baden-Württemberg.

Die 700 Millionen wurden mit drei sächsischen Projekten rund um die Entwicklung von Akku-Packs und Akku-Sockeln für E-Fahrzeuge überschritten. So entwickelt die Plasta Kunststofftechnik Oederan GmbH einen hochbelastbaren Verbundwerkstoff für modulare Akku-Packs und eine neue Technologie zum Vakuum-Tiefziehen dieser Werkstoffe. Die Leipziger car systems Scheil GmbH & Co. KG entwickelt Akku-Sockel und ein Batteriemanagementsystem, forscht an der Integration in ein E-Fahrzeug und testet einen Prototypen. Die Dresdner Firma „neongrau“ arbeitet an der konstruktiven Entwicklung von Akku-Packs und Akku-Sockeln für E-Fahrzeuge von Handwerksbetrieben.
www.zim-bmw.de

Freistaat fördert Markteinführung von Produktideen

Aus dem Förderprogramm „Markteinführung innovativer Produkte und Produktdesign“ (MEP) der Mittelstandsrichtlinie unterstützt der Freistaat Sachsen kleine und mittlere Unternehmen bei der Markteinführung von neuen oder weiterentwickelten Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen, die auf Innovationen beruhen. Seit Beginn der Förderperiode 2014 bis Mai dieses Jahres wurden bereits 100 Vorhaben bezuschusst. Das „Jubiläumspaket“ ging an Anett Buddrus mit ihrem Kleinunternehmen „Spielend erleben“ in Naunhof für ein Multifunktions-Möbel als variables Stecksystem.

Das vor allem für kleine und junge Unternehmen gedachte Programm wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert. Die Förderung beträgt bis zu 50 Prozent, höchstens aber 100.000 Euro pro Projekt und Unternehmen. Die Palette der bewilligten Vorhaben reicht von der Markteinführung einer Faltschachtelklebmaschine oder metallfreier Teilprothesen bis zu einem Ortungssystem für den Eisenbahngüterverkehr. Bewilligungsbehörde ist die Sächsische Aufbaubank.
www.sab.sachsen.de/markteinfuehrung

Fast results with major benefits

Industry researchers speak the language of SMEs – institutes need basic funding

Saxony has achieved considerable success in cutting-edge research. Yet, there are frequent complaints about R&D's too-small share in Saxon industry. The predominantly small and medium-sized businesses in the region do not have the financial resources or personnel to carry out their own research and development activities. Innovation is vital if businesses are to compete on a national and global level.

Industrial research institutes play a major role in helping small and medium-sized enterprises (SMEs) achieve this. According to Steffen Tobisch, chairman of the Saxon Industry Research Association (SIG), there are 22 such non-profit institutes in Saxony, 17 of which are SIG members. They account for some 950 employees in total and generate an annual revenue of around 82 million euros. The means of achieving success vary, but are always closely linked to the challenges facing the economy. „Our employees speak the language of SMEs,“ said Tobisch. Projects would mostly be funded via the BMWi Inno-Kom-Ost program. The associated performance reviews every three years ensure that the work stays on track to meet its objectives. According to Tobisch, every euro of funding generates up to 14 euros in benefits for businesses. But tight adherence to the project guidelines also has its drawbacks: „Knowledge is micro-managed and employees are less motivated.“

The SIG was founded two years ago because the institutes were not being treated on an equal footing with universities and joint federal-and-state-funded research organizations. It comes down to money as well as reputation. „We are excluded from certain funding programs,“ complained the SIG chairman. The next objective is to secure three million euros in investments as part of Saxony's biennial budget for 2017/18. „If our machinery and plants fail to keep up with the industry standard, there will come a time when we are no longer



Das Sächsische Textilforschungsinstitut Chemnitz forscht an textilen Verfahren für technische Zwecke, u.a. dem Recycling von Carbonabfällen aus der Autoindustrie.

The Saxon Textile Research Institute in Chemnitz is researching textile processes for technical purposes, including the recycling of waste carbon in the automotive industry.
Photo: Wolfgang Schmidt

attractive,“ said Tobisch, warning of the potential consequences. The CDU Economic Council Saxony supports the funding. „Bavaria, North Rhine-Westphalia, Thuringia, and Lower Saxony have considerably increased the perceived value of non-profit industrial research institutes, and have adopted grants for research infrastructure. Scientific studies show that this form of industrial research promotes the direct implementation of innovations in SMEs, and thereby clearly confirms the effectiveness of research institutes,“ explained Tobisch in regard to the Saxon budget debate.

700 million euros from the federal government for innovations

Saxon businesses and research institutes have been particularly successful in the federal government's „Central Innovation Program for SMEs“ (ZIM). Since the beginning of 2008, applicants from Saxony have reached the 700-million-euro mark as of the spring of this year. Since the new funding period began in January 2015, Saxon businesses have successfully applied for more than 120 million euros. This places Saxony second in Germany behind Baden-Württemberg for the most funding received. The 700-million mark was surpassed thanks to three projects involving the development of battery packs and battery sockets for electric vehicles. Plasta Kunststofftechnik Oederan GmbH is developing a highly resilient composite material for modular battery packs and a new technology for the deep-draw vacuum thermoforming of these materials. Leipzig-based car system manufacturer Scheil GmbH & Co. KG is developing battery sockets and a battery management system, researching their integration into an electric vehicle, and testing a prototype. Finally, the Dresden company „neongrau“ is working on the design and development of battery packs and battery sockets for electric vehicles by small workshops.
www.zim-bmw.de

Free State helps get innovative product ideas on the market

Through the „Market launch of innovative products and product design“ (MEP) funding program in accordance with the SME directive, The Free State of Saxony is supporting small and medium-sized businesses with the market launch of new or improved products, processes, or services based on new innovations. Since the beginning of the funding period in 2014 until May of this year, 100 projects have already been subsidized. The „anniversary package“ went to Anett Buddrus with her small business „Spielend erleben“ in Naunhof, for a multifunctional piece of furniture with a variable slot system. The program, designed especially for small and new businesses, is financed by the European Regional Development Fund (ERDF). The available funding amounts to as much as 50 percent of the total project cost, up to 100,000 euros per project and business. The spectrum of approved projects includes the market launch of a folding carton gluing machine, a metal-free partial prosthesis, and a tracking system for the transport of goods by rail. The granting authority is the Saxon Development Bank.
www.sab.sachsen.de/markteinfuehrung